



Rede des Bayerischen Staatsministers des  
Innern, für Bau und Verkehr, Joachim Herrmann,

anlässlich des 22. Bayerischen Ingenieuretags

am 31.01.2014 in München

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Einleitende Worte	Guten Morgen und Grüß Gott meine <b>sehr geehrten Damen und Herren</b> , liebe Landtagskollegen <b>Erwin Huber</b> und <b>(Dr.) Martin Huber</b> , lieber <b>Professor</b> <i>(Dr.-Ing. e.h. Dipl.-Ing.) Kling</i> , lieber <b>Herr Dr.</b> <i>(Ing.) Schroeter</i> , ich freue mich auch beim <b>22. Bayerischen Ingenieuretag</b> wieder bei Ihnen zu sein. Gerne nutze ich die Gelegenheit, mich heute mit Ihnen über <b>Aktuelles im Bauwesen</b> und jüngste <b>politische Entwicklungen</b> auszutauschen. Ich selbst muss rasch weiter zu einer Vorkonferenz der heutigen Sicherheitskonferenz. Die Staatsbauverwaltung ist aber in großer Anzahl vertreten.
Herausforderungen in der Zukunft	Ich halte es für ganz wichtig, dass wir uns mit den Themen <b>auseinandersetzen</b> , die uns in der <b>Zukunft</b> noch mehr <b>herausfordern</b> werden, als sie es heute schon tun. Ich nenne nur Stichworte wie <b>Mobilität, demografischer Wandel</b> und <b>Klimaschutz</b> .

Die **Bayerische Staatsbauverwaltung** entwickelt **zusammen** mit den freiberuflich tätigen **Ingenieuren** und Architekten Strategien und **Konzepte**, um zukünftige Herausforderungen erfolgreich anzupacken. Dabei ist uns die **Bayerische Ingenieurekammer-Bau** immer ein **verlässlicher Partner** gewesen. Ich wünsche mir, dass dies auch in **Zukunft so bleibt!** Arbeit gibt es jedenfalls auch weiterhin genug.

Verkehr,  
Mobilität

**Mobilität**, meine Damen und Herren, ist ein Grundbedürfnis einer modernen Gesellschaft. **Grundvoraussetzung** ist eine leistungsfähige **Verkehrsinfrastruktur** über alle Verkehrsträger hinweg. Deshalb werden der **Erhalt** und eine **bedarfsorientierte Weiterentwicklung** der **Verkehrsinfrastruktur** ein **Schwerpunkt** dieser Legislaturperiode sein.

Hochwasser

Wie wichtig Mobilität wirklich für uns ist, hat uns das **Hochwasser** im letzten Jahr wieder einmal vor Augen geführt, als viele

Straßen gesperrt werden mussten. Ein solches Ereignis kann der Auslöser dafür sein, dass **Planungen** überdacht und **fachübergreifende Ingenieurlösungen** gesucht werden. Ich nenne ein Beispiel aus der Zeit des Pfingsthochwassers 1999: Es spülte alle bis dahin aufgestellten Planungen für die Verlegung der B 19 fort. In der Folge setzte man auf eine **kombinierte Planung** mit einem **Hochwasserschutz** an der Oberen Iller und für die **B 19 neu** im Seifener Becken. Aus heutiger Sicht hat sich der gesteuerte Flutpolder seitdem bei mehreren Hochwassern an der Iller **bewährt**.

Vernetzung	Meine Damen und Herren, wir setzen in unserer <b>Verkehrspolitik</b> auf die <b>Vernetzung</b> . Nur wenn <b>alle Verkehrsträger</b> optimal <b>zusammenwirken</b> und entsprechend ihrer speziellen Stärken genutzt werden, erreichen wir größtmögliche <b>Flexibilität</b> für die <b>Versorgung</b> von Wirtschaft und Bürgern. Deshalb dürfen wir <b>nicht nur das einzelne Straßen- oder Schienen-</b>
------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**projekt** betrachten, sondern wollen eine gute Verknüpfung der Verkehrsträger. Es geht um **Gesamtkonzepte**. Wir wollen, dass

- im **Güterverkehr** ein möglichst reibungsloser Übergang zwischen Straße, Schiene und Wasserstraße geschaffen wird,
- im **Personenverkehr** – in Stadt und Land – Bus, Bahn, individueller Autoverkehr und Fuß- und Radverkehr eng ineinander greifen.

Finanzierung

**Mobilität** kostet **Geld**. Wir brauchen daher eine **verlässliche**, auskömmliche und **zukunftsähnige Finanzierung** für alle Verkehrsträger. Ferner wollen wir bis 2020 auch kräftig in die Verbesserung der **Verkehrssicherheit** investieren.

Ich begrüße es, dass im Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD eine **Erhöhung** der Mittel für die Verkehrsinfrastruktur des Bundes **vorgesehen** ist, sage aber auch in aller Deutlichkeit: Damit können wir

den erheblichen **Investitionsstau** bei witem **nicht beheben**.

Meine Damen und Herren, **Bayern** ist für Deutschland und auch für Europa ein bedeutender **Wirtschaftsstandort** und eine **Verkehrsdrehscheibe**. Ich **setze** mich daher mit Nachdruck dafür **ein**,

- dass wir im **Haushalt des Freistaats** mehr Mittel für den Verkehr bekommen,
- **EU-Mittel** in bayerische Verkehrsprojekte investiert werden und
- **Bundesmittel** nach Bayern fließen.

Ingenieure

Der Freistaat hat im Jahr 2013 im Bereich des **Straßenbaus Ingenieurhonorare** in Höhe von **rund 64 Millionen Euro** bezahlt. Der Bau und Ausbau unserer Verkehrsinfrastruktur wurde dabei **maßgeblich** von den **Ingenieuren mitgestaltet**. Bei der Umsetzung von Projekten werden auch künftig das **Know-how** und die **Unterstützung** durch die Ingenieure gefragt sein.

Es ist der **Bayerischen Staatsregierung** und auch mir persönlich ein besonderes Anliegen, Ihnen für die erbrachten qualitätsvollen **Leistungen** bei der Planung, Bauleitung und Bauüberwachung **zu danken**.

Städtebauförde- Meine Damen und Herren, auch in ande-  
rung, Wohn- ren Bereichen leisten freiberuflich tätige  
raumförderung **Ingenieure** zukunftsfähige **Beiträge**:

Ein wichtiges Thema ist hier beispielsweise die **Barrierefreiheit des öffentlichen Raums**. Staatlicherseits ist die **Städtebauförderung** ein **wichtiges Instrument**, um den ländlichen Raum zu stärken. **Ingenieure** sind hier an der **Umsetzung** von neuen Erkenntnissen und **Innovationen** beteiligt.

In **Stadt** und **Land** brauchen wir unter unterschiedlichen Aspekten bedarfsgerechten und neuen **Wohnraum**: 2014 muss zum **Jahr des Wohnungsbaus** werden! Der Freistaat **unterstützt** im Rahmen der

**Wohnraumförderung** sowohl die Schaffung von **Wohneigentum** als auch den Bau und die Modernisierung von **Mietwohnungen**. Auch hier wird angesichts der wachsenden technischen Anforderungen der Beitrag der **Ingenieurleistungen** immer wichtiger.

Energiewende Ingenieure Die freiberuflich tätigen **Ingenieure** haben die Chance, die **Energiewende** voranzubringen. Für den **Ausbau des Anteils der erneuerbaren Energien** bedarf es technischer Weiterentwicklungen. Beispielsweise nenne ich neue technische Lösungen im Bereich der Speichertechnologie oder der Standsicherheit von Anlagen. **Innovative Bauprodukte** und **Bauarten** müssen hinsichtlich möglicher Risiken **ingenieurwissenschaftlich** untersucht und beurteilt werden. Die Oberste Baubehörde ist mit **Zustimmungen im Einzelfall** daran beteiligt.

Energieeffizienz Maßnahmen zur **Steigerung der Energieeffizienz** werden nach meiner Überzeugung

nur dann akzeptiert, wenn sie finanziell nicht überfordern. Wir werden daher weiterhin **unvertretbaren Belastungen** auf Bundes- ebene **entgegentreten**. Auf Landesebene wollen wir sie von vornherein vermeiden.

Experi-  
menteller  
Wohnungsbau      Beim **Modellvorhaben „e% – Energie- effizienter Wohnungsbau“** im Rahmen des **Experimentellen Wohnungsbaus** arbeiten wir seit vielen Jahren mit den frei- beruflich tätigen Ingenieuren zusammen. Hier entstehen mit deren Fachwissen und Kreativität **innovative ganzheitliche Energiekonzepte**.

Staatlicher  
Hochbau      Meine Damen und Herren, beim **Energie- sparen** stehen **staatliche Bauten** beson- ders im Blickfeld der Öffentlichkeit. Die Staatliche Bauverwaltung will eine **Vor- bildfunktion** bei der Verfolgung **hoher energetischer Standards** und der **Stei- gerung der Energieeffizienz** von Gebäu- den einnehmen. Gleichzeitig wollen wir aber auch auf hohe **architektonische Qualität, Barrierefreiheit** und **nachhalti-**

**ge Bauweisen** achten, ohne dabei die Kosten aus den Augen zu verlieren. Die **Anforderungen** an die Planung und Bauausführung sind daher in den vergangenen Jahren **zunehmend komplexer** geworden. Eine besondere Herausforderung ist es dabei, nicht nur die Grenzen den **technisch Machbaren** auszuloten, sondern auch zu **wirtschaftlichen Lösungen** zu gelangen.

Ingenieure im Hochbau

Die **staatlichen Bauämter** vergeben einen Großteil der Planungsleistungen an **frei-beruflich Tätige**. Allein im **Staatlichen Hochbau** wurde 2013 freiberuflich Tätigen ein **Gesamthonorar** von rund **175 Millionen** Euro ausbezahlt. Der Berufsstand der **Ingenieure** leistet im Gebäudebereich hervorragende Arbeit. Durch die **Vernetzung** von Architektur und Technik unter dem Stichwort „**integrale Planung**“ oder durch den Einsatz neuer Energietechnologien können komplexe Hochbauaufgaben mit innovativen und kreativen Ansätzen gelöst werden. Wir wollen auch **in Zukunft eng**

und **konstruktiv** mit den Ingenieuren in Planungsbüros, in Baufirmen und in der Bauindustrie zusammenarbeiten.

Schlussworte Meine Damen und Herren, wir **gestalten** heute die **Zukunft unseres Landes**. Ich freue mich, dass nunmehr die Oberste Baubehörde in **allen Fragen des Baus und Verkehrs** Ihr Ansprechpartner ist. Gleichzeitig zähle ich auf die **Bayerische Ingenieurekammer-Bau**, die Ingenieure und die Architekten, denn ich denke wir sind uns einig: **Herausforderungen bieten auch Chancen!** Ich **danke** ich Ihnen von Herzen für die **vertrauensvolle Zusammenarbeit** und **Ihre Leistungen** und wünsche Ihnen ein **gutes erfolgreiches Jahr 2014!** Wir **bauen gemeinsam** für **Bayerns Zukunft!** Ihnen allen viel Glück dabei!